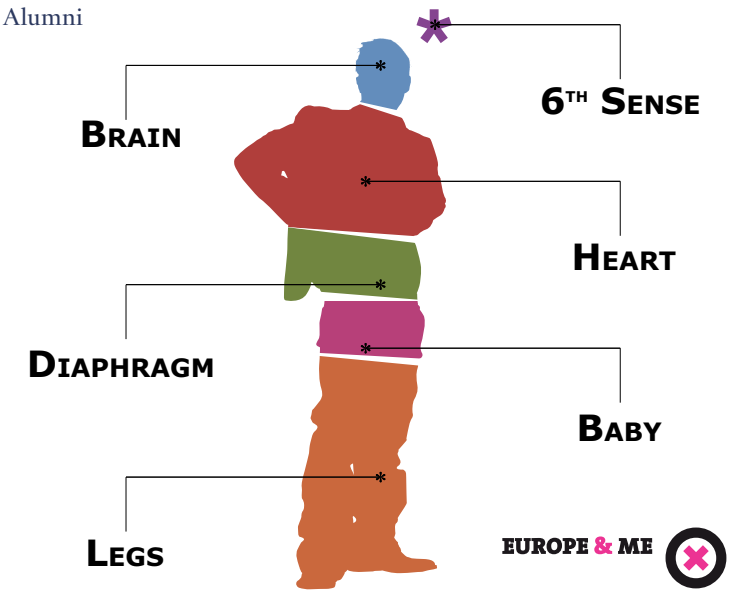


EUROPE & ME: MAKE IT YOUR PROJECT SINCE STUDIENKOLLEG 07/08 VOM NIKOLAIVIERTEL NACH GANZ EUROPA

Ich erinnere mich gut an jenen Nachmittag im Oktober 2007, als wir zu fünft im Nikolaiviertel saßen und über etwas brüteten, das wir »Konzept« nannten. Was wir bis dahin hatten, war nicht mehr als eine Idee: ein Magazin, das Europa persönlich macht, greifbar, im Alltag sichtbar. An jenem goldenen Herbsttag entstand die erste Skizze. Ihre Essenz macht bis heute den Kern dieses Projekts aus. Wir malten ein kleines Strichmännchen auf ein Plakat und formten aus ihm fünf Körperteile: »BRAIN«, »HEART«, »DIAPHRAGM«, »BABY«, »LEGS«. Die Ambition, die hinter diesem Konzept steht, ist immer wahnwitzig gewesen und bleibt es auch heute. Wir wollen unsere Leser Europa am eigenen Körper erleben lassen, von Kopf bis Fuß. »BRAIN« sollte rational aus der Sicht des Kopfes diskutieren – etwa den Euro-Rettungsschirm. »HEART« sollte an Emotionen für Europa appellieren – etwa Erinnerungen an die erste Erasmus-Liebe. »DIAPHRAGM« sollte Unterhaltung bieten. »BABY« sollte fragen, welche Europäer am besten im Bett seien, und »LEGS« sollte sich mit Reisen und dem persönlichen Fortkommen im Leben und in Europa beschäftigen.

Nachdem alles zu Papier gebracht war, fühlten wir uns wie genialische Schöpfer, jedoch unsicher, was dort aus uns hervorgekommen war. Eine Business-Idee, die uns alle reich machen würde? Ein intellektuelles Argument, das Europa verändern könnte? Die Grundlage für eine europäische Bewegung? Wir waren größenwahnsinnig und träumten bei unserem obligatorischen Sushi-Essen von Millionen, Cocktails und endlosen Sandstränden in der Karibik. Wir stellten uns vor, wie große europäische Verlage uns Geld bieten würden. Wir jedoch würden jedes Angebot als inakzeptabel abtun.

Seit jenem goldenen Herbsttag in Berlin sind fast vier Jahre vergangen. Die Redakteure von EUROPE & ME sitzen nicht in der Karibik, sondern kommunizieren via Skype-Konferenzen aus allen Ecken Europas miteinander. Wenn ich meine Investitionen in dieses Projekt als geldwerte Leistungen ausweisen würde – Arbeitsstunden, Fahrtkosten, Stress- und Gesundheitskosten – müsste ich womöglich morgen unmittelbar aussteigen und meine Teilnahme als den größten ökonomischen Fehler meines Lebens anerkennen. Ich tue es nicht, weil eines geblieben



ist in all den vier Jahren: die Überzeugung, etwas Richtiges und Wichtiges zu tun.

UNSERE MISSION

Für was kämpfen wir? Kurz gesagt: wir wollen Bürger befähigen, konstruktiven Einfluss auf den europäischen Integrationsprozess zu nehmen, ihn mitzugestalten. Dies geschieht vor einem prekären Hintergrund.

In den letzten zwei Jahren ist immer deutlicher geworden, dass Europa in der Krise steckt. Während Krisen immer ein Teil der europäischen Erfahrung mit Integration waren, hat diese Krise jedoch eine neue Qualität. Sie findet nicht primär zwischen den Regierungen – was der Standardfall ist – sondern zwischen den Regierungen und den Bürgern Europas statt. Während die europäische Integration immer ein Elitenprojekt war, kann sie heute nicht mehr als dieses fortgeführt werden. Referenden, nationale Wahlen mit Anti-EU-Erfolgen wie zuletzt in Finnland oder die Erfolge von euro-skeptischen Parteien wie der UK Independence Party in Wahlen zum Europäischen Parlament sichern den Bürgereinfluss. Dies ist per se eine gute Entwicklung für die

Demokratie. Die Frage ist aber, wie sich der demokratische Einfluss der Bürger langfristig bemerkbar machen wird. Können Bürger konstruktiv Europa mitgestalten? Oder sind niedergeschmetterte Referenden und extremistischer Populismus die Einbahnstraße für das europäische Projekt?

Für EUROPE & ME ist diese Frage der höhere Zweck hinter unseren Aktivitäten. Zum einen müssen Bürger in der Lage sein, sinnvolle Anforderungen an Europa zu kommunizieren. Dies wird nur gehen, wenn sie sich mit Europa auseinandersetzen, sich informieren und eine Meinung bilden. Ansonsten wird eine Europamündigkeit durch die Verführung extremistischer Populisten ersetzt. Zum anderen müssen Eliten bereit sein, den Bürgern zuzuhören, sie müssen versuchen, sie zu überzeugen und nicht zu bevormunden, und sie müssen es wagen, sich zu beugen, wo kein Konsens herstellbar ist. Ansonsten werden Eskalation und Extremismus die Folge sein.

Dies ist eine Hintergrundbetrachtung, auf der EUROPE & ME und viele andere zivilgesellschaftliche Europa-Projekte basieren. Wir möchten Bürgern eine Stimme geben

und Eliten in den Dialog mit Bürgern zwingen. Wir wissen aber auch, dass wir alle mehr Sinne haben als nur den ausschließlich politischen. Deshalb glauben wir, dass das Thema Europa uns auch anders ansprechen muss. Mit Witz, mit Herz, mit Inspiration für unsere persönliche Zukunft. Wir haben EUROPE & ME deshalb ursprünglich das erste europäische Lifestylemagazin genannt. Seit kurzem heißt es nur noch »Europe's Online Life Magazine«. Wir wollen schlicht über alles berichten, was »Leben« in Europa ausmacht.

WAS BISHER GESCHAH

Als wir im Juli 2008 erstmals online gingen, hatten wir 2 000 Besucher pro Monat, zuletzt waren es um die 15 000. Diese Zahl zeigt deutlich, wie EUROPE & ME in den letzten Jahren gewachsen ist. Unsere Facebook-Fanpage zählt 1 500 Mitglieder. Ungefähr 125 junge Menschen haben für EUROPE & ME seit seiner Gründung gearbeitet und unser Redaktionsteam besteht derzeit aus 11 Mitgliedern mit 7 Nationalitäten. Von Spanien bis Schweden und vom Vereinigten Königreich bis Hong Kong bilden wir mittlerweile mit unserem Team nicht mehr nur Europa ab. Alleine 9 % unserer Leser kommen aus den USA. In Wahrheit wachsen wir zu einem Netzwerk junger Menschen, die sich für eine transnationale Welt einsetzen und Europa als ein Experimentierfeld für eine solche Welt ansehen.

In den Jahren 2010 sowie 2011 wurde EUROPE & ME ob seiner Leistungen für die europäische Einigung für den Europäischen Karls-

preis für die Jugend nominiert. Der Preis wird jährlich vom Europäischen Parlament und der Stiftung Internationaler Karlspreis zu Aachen vergeben und gilt als der kleine Bruder des Internationalen Karlspreises, der für ihre europäischen Verdienste im letzten Jahr an Donald Tusk und in diesem Jahr an den Präsidenten der Europäischen Zentralbank, Jean-Claude Trichet, vergeben wurde. 2011 war es soweit: Wir wurden als Sieger des Jugend-Karlspreises ausgezeichnet. Dieser Erfolg ist vorerst die Krönung unserer Arbeit in den letzten Jahren.

EUROPE & ME hat all dies weitgehend ohne finanzielle Ressourcen erreicht. Abgesehen von der Studienkollegsförderung haben wir nur größere Summen für die Durchführung von zwei Redaktionsworkshops von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, der Körper-Stiftung sowie der Allianz-Kulturstiftung erhalten. Den laufenden Betrieb des Magazins bewerkstelligen wir weiterhin ohne jegliche finanzielle Unterstützung. Tausende Stunden unentgeltlicher Arbeit junger Menschen sichern das Weiterleben des Projekts. Gegenseitige Begeisterung und Motivation für die Sache – der einigen Mitwirkenden gut bekannte »E&M-Sog« – sind die Währung, in der wir bezahlen.

Die Bereitschaft vieler junger Menschen, trotz fehlender monetärer Anreize, an EUROPE & ME mitzuwirken, hat uns immer wieder überwältigt. Auf eine erfolgreiche Aufnahme als Redakteur erhalten wir zwischen 15–30 Bewerbungen, auf 18 Plätze in unserem Redakteursworkshop bewarben sich zuletzt 360 Jungjournalisten. Auch die Qualität der Bewerber ist sehr hoch. Zwei ehemalige Gewinner des Bundeswettbewerbs Informatik arbeiten für unsere IT. Viele unserer Redakteure studieren an den besten Universitäten Europas und der Welt.



EUROPE & ME gibt vielen jungen Menschen die Möglichkeit, »learning by doing« in Bereichen zu erproben, für die sie keine, oder keine schlussendliche, Qualifikation mitbringen. Was wir erwarten, ist eine sehr hohe Lern- und Leistungsbereitschaft, Teamgeist, interkulturelles Interesse und den Willen, sich und andere zu »entwickeln«. Fachqualifikationen und -kenntnisse sind großartig, aber zweitrangig. Oft kommen Studenten der Informatik mit 21 Jahren als Redakteure in Kontakt mit Autoren, ohne je einen Artikel editiert zu haben. EUROPE & ME gibt ihnen die Möglichkeit, solche Fachkompetenzen zu entwickeln, ohne ein Studium des Journalismus verschieben zu müssen. Darüber hinaus entwickelt jeder Mitwirkende Team-, Organisations- und interkulturelle Fähigkeiten, wie es in einem normalen Studium/Ausbildung nicht möglich ist. »Gemeinsam wachsen« ist unser Erfolgsmotto.

Erfolg heißt hierbei nicht nur Erfolg für das Team, sondern auch für den Einzelnen. Ehemalige Redakteure haben hochdotierte erste Anstellungen in der Wirtschaft oder einige der renommiertesten Doktoranden-Stipendien in ihrem Fach ergattert. Ihr En-

gagement für EUROPE & ME war dabei oft ein Thema in Recruiting-Interviews. Vielleicht ist dies die karrieristische Seite des Engagements für das Projekt, aber ich kann versichern, dass keiner der Betroffenen auf diese Dimension schielte, als sie oder er sich für die Mitarbeit an EUROPE & ME entschied.

DIE ZUKUNFT

EUROPE & ME ist kein fertiges Produkt, sondern vielmehr ein Prozess mit dem Ziel der Entwicklung eines glaubwürdigen europäischen Life-Magazins. Immer wieder entwickeln wir neue Formate, probieren sie aus und ersetzen weniger funktionale. Unser Mitarbeiterstab ist in ständiger Fluktuation. Die durchschnittliche Verweildauer eines Redakteurs liegt bei 2,5–3 Jahren, die von Autoren dürfte leicht darunter liegen.

Von seiner Mission aus gesehen ist EUROPE & ME potenziell auch mehr als nur ein Magazin. Dialog zwischen Bürgern und Eliten kann auch in anderen Foren stattfinden. Diese Einsicht führte zunächst zur Einrichtung des EUROPE & ME-Lifestyleblogs »Sixth Sense«, der zum 6. 1. 2011 online ging und im Abstand weniger Tage kleinere Formate

Have we ever defined what is exactly a lifestyle magazine?
E+M is a lifestyle Magazine. Should we cover "serious" / "hard" topics like the financial crisis and (I think YES) but I'm not which way now!



zu aktuellen europäischen Entwicklungen publiziert. Außerdem motivierte es zu unserem nächsten größeren Projekt. In einer Kooperation mit der Körber-Stiftung werden wir ab Winter 2011/2012 junge Europäer in den Dialog mit Entscheidungsträgern und Experten aus Politik, Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft bringen. Im Halbjahrestakt werden Gesprächsrunden zu europäischen Themen in Hamburg stattfinden. Junge Diskutanten werden über kleinere

Kreativ-Wettbewerbe ausgesucht und alle EUROPE & ME-Leser haben die Möglichkeit, Videofragen an die Prominenten einzusenden. Zusammen mit einem Autor oder Redakteur und zwei prominenten Entscheidungsträgern/Experten wird das Thema beleuchtet. Später werden die besten Ausschnitte im Blog veröffentlicht.

Doch die Zukunft von EUROPE & ME wird in entscheidendem Maße von den Leuten abhängen, die sich für unsere Idee begeistern können, dem Team beitreten und frische Ideen mitbringen. Über unsere Webseite kann sich jeder Interessierte für verschiedenste Aufgaben von IT über Karikaturist bis Redakteur bewerben. Insofern verbleibe ich mit dem Appell, der dem Namen »EUROPE & ME« inhärent ist: Make it your project!

Christopher Wratil